

## Erfahrungen des Auslandssemesters in Groningen/Niederlande

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich habe im Zeitraum von August 2016 bis einschließlich Februar 2017 ein Auslandssemester in Groningen an der Reijksuniversiteit Groningen absolviert.

Aber erstmal zu den Vorbereitungen. Ich habe mich ganz normal bei dem Erasmus+ Programm unserer Universität beworben. Glücklicherweise habe ich eine Zusage für einen Platz in Groningen bekommen. Diese Uni stand auf meiner Wunschliste. Ich hab mich riesig gefreut und wollte direkt mit sämtlichen Vorbereitungen anfangen. Ich konnte mich dann aber doch bis zum Infotag unserer Uni gedulden. Vorher habe ich natürlich sämtliche Formulare ausgefüllt, die ich zu dem Zeitpunkt schon bearbeiten konnte. Die Infoveranstaltung war sehr informativ und auch ein bisschen schockierend. Es war ein Student da, der von seinen Erfahrungen dort erzählt hat. Er sagte, dass die Struktur an dieser Uni komplett anders ist. Sehr viel Gruppenarbeit, ständig Präsentationen halten, kleine Tests zwischendurch und Anwesenheitspflicht. Dann wurde in der Infoveranstaltung auch noch gesagt, dass uns empfohlen wird, dieses Auslandssemester erst einmal als Urlaubssemester zu beantragen und wenn es läuft, eine Aufhebung des Urlaubssemesters durchzuführen. Es wurde definitiv deutlich gemacht, dass die Uni dort kein Zuckerschlecken ist. Das war erstmal relativ schwere Kost, die ich verarbeiten musste. Während der Infoveranstaltung habe ich dann eine weitere Studentin kennengelernt, die auch zur gleichen Zeit nach Groningen ging. Wir haben unsere Kontaktdaten ausgetauscht, damit wir zumindest ein paar bürokratische Sachen gemeinsam machen konnten und schon jemanden vor Ort hatten, den wir kennen. Die nächsten Dinge auf meiner To-Do-List waren dann die Entscheidung, welche Fächer ich vor Ort belegen möchte, welche Versicherungen ich abschließen muss und – in dem Moment am wichtigsten – wo ich wohnen werde. Von den Wohnheimen in Groningen wurde mir abgeraten, daher war mein Hauptziel, eine WG-Platz zu bekommen. Ich habe mich dann bei unterschiedlichen Gruppen bei Facebook angemeldet (z.B.: I need a Room- Groningen). In den nächsten Wochen habe ich sämtliche Angebote bei Facebook sondiert und entsprechende Personen angeschrieben, aber relativ seltene Antwort bekommen, und wenn, dann war es ein „Sorry, the room is not available anymore“. Sehr deprimierend. Während ich langsam panisch wurde, hab ich dann mit der anderen Studentin die Kurse festgelegt und diese in die entsprechenden Dokumente eingeschrieben. An der Uni in Groningen hat man auch zwei Blöcke pro Semester. Mein Plan war es also, pro Block zwei Fächer zu belegen. Dementsprechend sah dann auch meine Kurswahl aus. Des Weiteren habe ich geklärt, wie es mit meiner Haftpflichtversicherung und meiner Krankenversicherung im Ausland aussieht. Ersteres war durch die Familienversicherung abgesichert und für die Krankenversicherung musste ich etwas dazu buchen. Das hat circa 20 Euro gekostet und musste ich mir zusätzlich aus dem Internet raussuchen, da meine Krankenkasse nichts vergleichbares angeboten hatte. So verging dann die Zeit und ich hatte immer noch keine Wohnung. Mitte Juli hab ich dann endlich eine Zusage für ein kleines Zimmer im City-Center von Groningen bekommen. Erleichterung pur. Die Krux war allerdings, dass ich dann auch direkt den Juli mitzahlen musste. Dafür hatte ich das Zimmer aber sicher. In diesem Moment war ich einfach so erleichtert, dass ich ein Zimmer gefunden hatte und dass sich alles über Facebook, bzw. dann Whatsapp, geklärt hat. Der Vermieter hat mich dann aufgefordert, ihm eine Anzahlung zu zahlen. Das habe ich dann auch getan. Jedoch hatte ich vor meiner Ankunft in Groningen keinen unterschriebenen Mietvertrag vorliegen. Im Nachhinein freue ich mich, dass das alles so super und einfach geklappt hat, aber damals war ich doch sehr nervös und unsicher, ob ich nicht über den Tisch gezogen wurde. Als die Wohnungssuche nun auch beendet war, war die letzte Aufgabe nur noch die Anreise. Ich bin von Berlin aus mit dem Flixbus direkt nach Groningen gefahren. Nachts um 1 Uhr ging es los.

Angekommen bin ich morgens um halb 9. Die Fahrt ging dann doch schneller als gedacht und nachts kann man in dem Bus relativ gut schlafen. Natürlich kannte ich mich in Groningen überhaupt nicht aus, daher hatte ich mich vorher per E-Mail bei einem Buddy-Programm angemeldet. Dieser Buddy war dann so nett und hat mich vom Busbahnhof abgeholt und bis zu meinem Zimmer in der neuen Wohnung gebracht. Da Groningen relativ klein ist, konnte ich vom Busbahnhof bequem in 10 Minuten zu meiner Wohnung laufen. Die Schlüsselübergabe war problemlos. Mein Vermieter wohnte nicht in Groningen, daher kam nur der Hausmeister. Dieser sprach nur gebrochenes Englisch, aber verständigen konnte man sich trotzdem. Mein Zimmer war ziemlich klein. Es hat lediglich ein Hochbett, ein Schreibtisch und ein kleiner Kleiderschrank hinein gepasst. Die Miete betrug 360€ pro Monat. Für die Größe des Zimmers war das sehr teuer, jedoch die Lage war fast perfekt. Groningen hat ein City-Center und das war in 3 Minuten zu Fuß zu erreichen. Ich hatte ein Supermarkt vor der Nase und die Bar-Straße war auch um die Ecke. Jedoch hatte ich einen relativ weiten Weg zur Uni. Der Gebäudekomplex für die Wirtschaftswissenschaftler liegt nämlich nördlich vom City-Center und meine Wohnung war in der südöstlichsten Ecke des City-Centers. Mit dem Fahrrad habe ich circa 20 Minuten zur Uni gebraucht. Daher Tipp 1, falls ihr die Auswahl habt, zieht in die nördliche Mitte von Groningen. In die Nähe vom Zernike-Campus. Und Tipp 2 – und das ist wirklich der aller aller wichtigste Tipp- besorgt euch ein Fahrrad. Ohne Fahrrad geht gar nichts in Groningen. Autofahrer werden regelrecht gemobbt und die öffentlichen Verkehrsmittel sind zwar vorhanden, werden aber nicht genutzt.

Mein Fahrrad habe ich mir bei Fietsverda geliehen. Ich persönlich fand das super. Man konnte sich eine Fahrrad für 6 Monate, 1 Jahr oder länger leihen. Umso länger du das Fahrrad leihst, desto günstiger war es. Ich habe so circa 180€ für das Fahrrad gezahlt, aber dafür habe ich sämtliche Reparaturen kostenlos erhalten, wenn mein Fahrrad geklaut worden wäre, hätte ich ebenfalls kostenlos Ersatz bekommen und der Laden war in Laufnähe, sprich wenn das Fahrrad mal über Nacht dort bleiben musste, war das kein Problem.

Die Informationen zu dem Fahrradverleih habe ich bei der Einführungsveranstaltung der Universität bekommen. Die Uni bietet eine Führung vom Zernike-Campus und eine Infoveranstaltung für Austausch-Studenten der ganzen Welt an. Dort erhält man auch seinen Studentenausweis. Mehr Informationen habe ich dann aber durch die Teilnahme an der ESN-Week erhalten. Das ist eine Woche, in der man, in Gruppen aufgeteilt, viele Aktivitäten macht und dadurch auch eine Menge Leute kennenlernt. Man lernt das Nachtleben, die Sportangebote und die Kultur kennen und gewinnt dadurch einen ersten richtigen Eindruck vom Leben in Groningen.

Der Uni-Alltag war relativ ähnlich zu dem an der Viadrina. Ich hatte meist 3-4 Tage pro Woche, an denen ich zur Uni musste. Jedoch hatte ich dann nur 1-2 Veranstaltungen pro Tag. Nach einer Weile habe ich aber gemerkt, dass das eine Fach aus dem ersten Block nichts für mich ist. Daher habe ich im ersten Block dann nur ein Fach gemacht. Für den zweiten Block wollte ich dann noch ein weiteres, drittes Fach hinzunehmen, so dass ich weiterhin insgesamt 4 Kurse belegt habe. Zu erst habe ich das per E-Mail mit dem Outgoing-Team abgeklärt, dann habe ich die Veränderungen in das Learning Agreement eingetragene. Dieses konnte ich problemlos an der Service-Stelle abgeben und ein paar Tage später unterschrieben wieder abholen. Ansonsten legen viele Kurse der Rug Wert auf Gruppenarbeiten, die zum Teil auch präsentiert werden mussten, aber das Hauptaugenmerk lag auf der abgegebenen Hausarbeit und der abschließenden Klausur. Schlussendlich habe ich an drei von vier Klausuren teilgenommen und auch alle drei bestanden. Richtig gute Noten kann man in Groningen leider nur selten erreichen. Das sagen sogar die Professoren.

Groningen ist wirklich eine kleine Stadt. Es gibt ein schönes, großes Kino (fast alle Filme werden in der Originalsprache ausgestrahlt) und das Nachtleben ist sehr mitreißend, insbesondere wenn man sich selbst in der Elektro-Szene wiederfindet. Zusätzlich gibt es viele Angebote von der ESN-Gruppe (Weihnachtsessen, Maskenball, etc). Die Kosten in Groningen sind aber nicht zu vernachlässigen. Im Supermarkt ist alles gefühlt 1,5 Mal so teuer wie in Deutschland. Insbesondere bei ein

Restaurantbesuch war mit mindestens 15 € zu rechnen. Im Nachhinein habe ich pro Monat bestimmt 600 € benötigt (inklusive Miete). Aber ich bin auch ein sparsamer Mensch und kaufe bewusst ein.

Alles im Allem war die Zeit in Groningen wirklich toll. Die Holländer sind ein nettes und entspanntes Völkchen. Man hat wirklich viele unterschiedliche Charaktere kennen lernen dürfen und musste sich in einem fremden Land alleine zurecht finden. Durch die Uni werden einem aber viele Hilfsmöglichkeiten gegeben, sodass man nie mit Problemen alleine dastand.